

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1921**

87 (22.2.1921) Mittagausgabe



Bezugs-Preise: In Karlsruhe: Am Verteiler... monatlich M. 5.30...

Badische Presse

Handels-Zeitung. Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik und Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld und Garten / Volk und Heimat.

Eigentum und Verlags o. o. Ferd. Thiergarten... Hauptredaktion: Karlsruhe...

Eine Note der Reparationskommission.

Die Fristen zum 1. Mai.

WTB. Paris, 22. Febr. Die Reparations-Kommission veröffentlicht folgende Note: Mit Rücksicht darauf, daß nach der Vorchrift des Artikels 23...

Die von der Reparationskommission festgesetzte Arbeitsmethode ist folgende: Jede von einer alliierten Regierung eingegangene Reklamation wird der Kriegslastenkommission überwiesen...

digem Kontakt bleiben können. Zu dem Zweck, den zur Abwicklung notwendigen Schriftverkehr zu beschleunigen, hatte die Kommission dem offiziellen Delegierten der Vereinigten Staaten, Herrn Boyden...

Hierzu bemerkt das WTB: Die Note vom 15. Februar liegt bei den Kontraktanten noch nicht vor. Es ist selbstverständlich auszusprechen...

WTB. Paris, 21. Febr. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet aus London die Beträge, die die einzelnen Staaten der Reparationskommission als die Höhe ihrer Schäden angeben haben...

Einheitliche Abstimmung in Oberschlesien.

WTB. London, 22. Febr. (Amstich). Die Londoner Konferenz hat beschlossen, daß die Landesbewohner von Oberschlesien und die auswärtswohnenden Abstammungsberechtigten zu gleicher Zeit abstimmen sollen.

Paris, 21. Febr. (Eigener Drahtbericht). Der „Temps“ teilt heute gleichzeitig mit, daß der Oberste Rat in London heute beschlossen habe, die Abstimmung in Oberschlesien solle für die dort anwesenden und für die zugewanderten Abstammungsberechtigten gleichzeitig und zwar am 20. März stattfinden.

Paris, 22. Febr. (Eigener Drahtbericht). Der Beschluß des Obersten Rates in London, die Abstimmung in Oberschlesien zu verschiedenen Zeiten, sondern von anwesenden und auswärtswohnenden Oberschlesierern am gleichen Tage vorzunehmen zu lassen, soll nicht von Lord George, sondern von Marshall Foch ausgegangen sein.

Die Reichstagswahl in Schleswig-Holstein.

Berlin, 22. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung). Auch die Reichstagswahlen in Dänemark und Schleswig-Holstein haben nach den bisher vorliegenden Ergebnissen von denen das aus Schleswig-Holstein entfällt ist eine Mehrheit für die bürgerlichen Parteien ergeben.

Reichstagswahlen in Ostpreußen. WTB. Königsberg, 22. Febr. Von den Reichstagswahlen in Ostpreußen liegen bisher die Ergebnisse aus 41 von 43 Wahlbezirken vor.

Glossen zur Wirtschaft.

Von Dr. Erwin Steinhilber.

Sozialisierung durch eine Aktiengesellschaft der Aktiengesellschaften. Der frühere preussische Finanzminister Albert Südekum hat einen in der Öffentlichkeit vielbesprochenen Plan kapitalistischer Sozialisierung ausgearbeitet.

Wie Hugo Stinnes will Südekum mit Hilfe der Kleinaktie „sozialisieren“. Aber während Stinnes nur an das Einzelunternehmen oder den Einzelkonzern denkt, höchstens an den Industrieszweig innerhalb der „Wirtschaftsgruppe“, konstruiert Südekum eine Aktiengesellschaft der Aktiengesellschaften, eine riesige „holding company“.

Von der hohen Superdividende erwartet Südekum eine günstige Wirkung auf den Leistungsseifer der Arbeiterkategorie. Ganz sicher ist er in diesem Punkte allerdings nicht, aber schlimmstenfalls meint er, könnte man ja durch Gewinnbeteiligungen im Einzelunternehmen nachhelfen.

Man muß Südekum zugeben, daß sein Plan organisatorisch sehr gründlich durchdacht und technisch ohne weiteres und ohne gefährliche Nebenwirkungen durchführbar ist, und daß kein besonderes Unglück entsteht, wenn er „mißlingt“, das heißt, wenn die Arbeiterkategorie keinen Geschmack an dieser Verknüpfung mit dem Kapitalismus findet und die Aktien nicht kauft.

Aber wirtschaftspolitisch scheinen die Ansichten der Kontraktion geringer und ihre Gefahren größer, als Südekum annimmt. Eine Art planwirtschaftlicher Willensbildung würde ja in der „Treuga“ entstehen; aber sie wäre zentralistisch-bürokratisch und würde wahrscheinlich ziemlich einseitigen Einflüssen unterliegen.

Die dadurch bedrohten großkapitalistischen und Großunternehmer-Interessen würden sich natürlich zur Wehr setzen. Die 2prozente Beteiligung garantiert noch keinen Einfluß auf die Aktiengesellschaft; sie zwingt bloß diejenigen, die diesen Einfluß abtrotzen wollen, zu stärkerem Kapitalaufwand.



Können, daß das deutsche Großkapital sich schließlich mit fremdem verbündet, um den einseitigen Treuga-Einfluß abzuwehren? Man müßte schon das Wesen der Aktiengesellschaft und des Aktienrechts völlig verändern, um mit Minderheitsbesitz und Minderheitsrechten einigermaßen zuverlässig und erfolgreich auf Geschäftspolitik und Geschäftsführung der Gesellschaften einwirken zu können.

Beginn der Londoner Konferenz.

London, 22. Febr. (Drahtbericht.) Die Konferenz ist offiziell gestern um 1/2 Uhr eröffnet worden. Es handelte sich aber erst um eine Vorbesprechung, der nur die Staaten England, Frankreich und Italien beizuhören. Es hat sich als nötig gezeigt, daß der Oberste Rat vor der eigentlichen Konferenz noch eine oder zwei Sitzungen abhält, mit anderen Worten, es sind noch verschiedene Fragen vorher zu besprechen und endgültige Richtlinien zu ziehen. In der Orientfrage herrscht große Unstimmigkeit zwischen den Alliierten. Gerade deshalb müssen die verschiedenen Delegierten zusammenzutreten, um zu einer einheitlichen Auffassung zu kommen. Notwendig ist auch die Geschäftsleitung der Konferenz festzusetzen. Die türkischen und griechischen Delegierten werden ihre Vollmachten heute Nachmittag dem Obersten Rat überreichen.

Die erste Vollziehung.

Paris, 22. Febr. Der Sonderberichterstatter von Havas in London meldet, daß die erste Vollziehung der Konferenz gestern Nachmittag 4 Uhr im St. Jamespalast stattfand. — Hierzu wird aus London berichtet: Die gestern Nachmittag im St. Jamespalast tagende Konferenz nahm die Erklärungen des griechischen Ministerpräsidenten über die Lage in Kleinasien entgegen. Kalogeropoulos führte dabei aus, die Griechen seien mit dem Vertrag von Sevres durchaus einverstanden. Griechenland sei bereit, mit den Kemalisten ohne militärische Unterstützung fertig zu werden und bitte nur um die Erlaubnis, das notwendige Kapital im Auslande aufzunehmen. General Gouraud unterrichtete die Konferenz über die Lage in Syrien und Kleinasien.

Das Programm für London.

London, 21. Febr. Die Blätter bezeichnen die Londoner Konferenz als die wichtigste seit der Versailler Friedenskonferenz. — Das Ziel der Konferenz ist, der „Times“ zufolge, eine Grundidee für die Aenderung des Vertrages von Sevres zu finden, den Abschluß des Friedens mit der Türkei zu erleichtern und eine Abmilderung der Ansprüche Griechenlands und verschiedener verbündeter Mächte im nahen und mittleren Osten zu fördern. Das Blatt behauptet, daß diese wichtigen Arbeiten im Laufe dieser Woche erledigt werden können. Die „Times“ sagen weiter, die Orientkonferenz und die Reparationskonferenz seien eng miteinander verbunden. In amtlichen Kreisen herrscht die Ansicht, daß die Konferenz zu einem befriedigenden Abschluß gebracht werden könne, da von Anfang an Gewißheit herrsche, daß in allen Ost- und westeuropäischen Fragen England und Frankreich entschlossen sind, Hand in Hand zu gehen.

In einem Vorkampf über die Zukunft des Verbandes schreiben die „Times“, die Londoner Konferenz werde den Verband entweder neu festigen, oder die Bande zwischen den Mitgliedern des Verbandes lockern. Wenn der Verband nicht erneuert werde, oder wenn man ihn verfallen lasse, dann werde die Konferenz den Niedergang von Handel und Industrie nur beschleunigen. Ueber das fortgesetzte Nichts des deutschen Ministers des Auswärtigen brauche man nicht allzu beunruhigt sein, auch nicht über den entschieden feierlichen Ton Deutschlands.

Englischer Protest gegen das polnisch-französische Bündnis.

Paris, 22. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Der Pariser „Newport Herald“ meldet, daß die englische Regierung gegen die politischen und militärischen Bestimmungen des französisch-polnischen Bündnisvertrages Einspruch erhoben hat. Der englische Botschafter in Paris, Lord Harding, hat dem Vorsitzenden des Botschafterrats Erklärungen in diesem Sinne abgegeben. Die englische Regierung hat gegen die wirtschaftlichen Bestimmungen des Bündnisses zwischen Frankreich und Polen nichts einzuwenden. Ueber diesen Protest gegen die politischen und militärischen Bestimmungen sind Verhandlungen im Gange.

Graf Gorja in London.

London, 22. Febr. (Drahtbericht.) Gestern morgen 8.20 Uhr ist die italienische Delegation aus Rom eingetroffen. Graf Gorja und sein Gefolge wurden am Bahnhof von dem Vertreter Lord Georges, Lord Curzon und Crowe, empfangen.

Auch Italien verzichtet auf § 18.

Rom, 22. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Ministerrat beschloß, daß das Recht auf Beschlagnahme des Eigentums der feindlichen Staatsangehörigen, das gemäß Artikel 18 des Friedensvertrages von Versailles ausgelöst werden konnte, auf das Eigentum keine Anwendung finden soll, das nach der Beendigung des Krieges zustandes erworben wurde.

Die Beratung der Gegenorschläge.

Berlin, 22. Febr. Der Sachverständigenausschuß für die Ausarbeitung der deutschen Gegenorschläge für London ist gestern unter Vorsitz des Abg. Krüger im Auswärtigen Amte neuerlich zusammengetreten. Als neues Mitglied des Ausschusses nahm auch der frühere Reichswirtschaftsminister Wissel an den Beratungen teil.

Theater und Kunst.

Berliner Theater.

Unser Berliner Theaterreferent schreibt uns: Shakespeares wunderbare Mächtenomödie „Sturm“ erlebte im Staatstheater (Schauspielhaus) unter der Regie Dr. Ludwig Bergers eine eigenartige, wese die Inszenierung andeutet, geradezu mobilistische Neuaufführung. Die jetzt zur Mode gemordene brillante Fantastik der starren Bühnenbilder und das impressionistische Getöse des Spielers würde wenig Beifall gefunden haben, wenn nicht eine glänzende Darstellung, namentlich Erik Korkner als grotesker Caliban und das neue, stehende Komik begabte Mitglied des Staatstheaters Eugen Kez, über die gefährlichen Klippen erfolgreich hinweggeführt hätte.

Robert Stok aus Wien, der auch in Deutschland wohl bekannte Verfasser leichtfüßiger Tanzweisen, ist der Komponist der gestern im Wallner-Theater zum ersten Male aufgeführten Operette „Die Tansgräfin“, deren Text die beiden bewährten Librettisten Leopold Jacobson und Robert Bodanzky nach dem erprobten Rezept der Fähringsee erdacht haben. Nur ist es diesmal nicht eine Fürstin und ein Maler, die sich nach mancherlei Hindernissen glücklich in den Hafen der Ehe retten, sondern eine Gräfin und eine Marineleutnant, die in Paris auf dem Montmartre ähnliche Erlebnisse haben. Auch ihnen bringt die übliche Operettenlogik das gleiche ereignisreiche Resultat. Die Musik zeigt den routinisierten Wiener Tanzkomponisten, der mit allen technischen Raffinements wohl vertraut ist. Neben den üblichen Walzern finden sich flotte schmissige Marschschrittmärsche, die ihre Wirkung auf das Publikum nicht verfehlen. Daß das alles mit dem nötigen süßenden Temperament zur Webergabe gelangte, dafür sorgte die feurige Direktion des Komponisten, der im Verein mit den Hauptdarstellern, unter denen die bekannte Wiener Operettensängerin Nizi Günther besonders gefeiert wurde, sein Werk zu unbestrittenem Siege führte.

Berliner Musikbrief.

Nachdem die Berliner Staatsoper mit der Aufführung des „Ritter Blaubart“ von C. N. von Reznicek dem Komponisten endlich die langereitete allseitige Anerkennung gebracht hat, ist der Bann gebrochen, der bisher über den Werken dieses Komponisten gelegen hat, und man begegnet jetzt allerorten seinen Schöpfungen. So führte auch das Klinglerquartett in seinem letzten Kammermusikabend ein Streich-

Das Reichskabinett, das am Nachmittag zusammentrat, hat sich auch seinerseits mit den Fragen der Londoner Konferenz und der deutschen Gegenorschläge befaßt.

Der Abschluß der Sachverständigenkonferenz.

Berlin, 22. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die Beratungen der Sachverständigen über die Forderungen der Ententemächte haben gestern Vormittag im Auswärtigen Amte in Berlin ihren Fortgang genommen. Wie wir erfahren, sind sie bereits so weit fortgeschritten, daß sie unmittelbar vor ihrem Abschluß stehen. Sie haben die Unmöglichkeit einer Erfüllung der gegnerischen Forderungen in vollem Umfange erwiesen. Es wird angenommen, daß die Beratungen heute schon zum Abschluß kommen.

Bulgarien will auch nach London.

Sofia, 21. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Anlässlich der Konferenz von London verlangen Presse und Bevölkerung von Bulgarien ohne Parteiinterchied die Zulassung der bulgarischen Delegation zur Konferenz und die Wiedervereinigung Thragiens mit Bulgarien.

Krieg in Montenegro.

Basel, 21. Febr. Wie die „Preßing“ aus Cetinje berichtet, hat sich die montenegrinische Bevölkerung in Cetinje und in den Provinzen erhoben und einen „Heiligen Krieg“ gegen die serbischen Unterdrücker proklamiert. Zentinne ist von zwei serbischen Infanterie- und Maschinengewehrbataillonen besetzt worden. Die Lage ist ernst, da Zusammenstöße zwischen den Truppen und der Bevölkerung unvermeidlich erscheinen.

Eröffnung des Völkerbundrats.

Paris, 22. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Gestern Mittag wurde die Sitzung des Völkerbundrats eröffnet. Präsident ist der brasilianische Botschafter in Paris, Da Cunha. Der wichtigste Verhandlungsgegenstand ist die Frage der Völkerbundsmandate. Der Völkerbundrat wird die Ententemächte einladen, den Namen der Nationen mitzuteilen, welche Mandate der ehemals deutschen Kolonien in Afrika und über die türkischen Souveränität unterstellten Gebiete übernehmen sollen. Zur größten Überraschung erhebt nun auch Brasilien Anspruch auf eine der deutschen Kolonien.

Die frontierenden Amerikaner.

Die Panlees haben längst ein Haar in der europäischen Suppe gefunden. Nach den Erfahrungen von Paris hat Amerika seine Beteiligung an der Botschafterkonferenz zurückgezogen. Das war der erste Schlag gegen die Entente. Dann ließ Washington keinen Zweifel, daß es in sehr kurzer Zeit seine Truppen vom Rhein abberufen und mit Deutschland Frieden machen wolle, ohne Rücksicht auf den Versailler Vertrag. In Hythe, in Boulogne, in Spa und zuletzt in Paris war Amerika nicht vertreten. Nur bei den Brüsseler Finanzberatungen war inoffiziell ein amerikanischer Vertreter anwesend. Diese absehbende Haltung ist ganz sichtbar darauf berechnet, vor aller Welt die Beteiligung und Mitverantwortung an der Ententepolitik zu verleugnen. Eine Einladung zur Teilnahme an der bevorstehenden Londoner Konferenz ist von der amerikanischen Regierung gleichfalls abgelehnt worden. Das ist ja nun allerdings begründlich, da diese Konferenz am 1. März beginnt und am 4. März die Amtszeit der jetzigen amerikanischen Regierung abgelaufen ist. Da es nicht gut möglich, daß Vertreter ernannt werden, deren Vollmacht abgelaufen wäre, bevor sie noch zur Anwendung käme. Immerhin läßt aber auch diese Ablehnung klar erkennen, daß man der künftigen Regierung einen eigenen Kurs zuspricht, der von jeglicher mehr oder weniger abweisen wird. Am Harsten befindet sich dies in der Ablehnung der amerikanischen Vertreter aus der Wiedererwartungskommission. Das dürfte wohl die empfindlichste Wunde an die Entente sein, die nun in ihrer schrankenlosen Ausbeutungs- und Nachepolitik nicht mehr die Mitwirkung Amerikas ausgedeutet wird und sich selbst überlassen bleibt. Weltlicher Ruhm wird uns daraus vorderhand nicht erwachsen. Der Wert der amerikanischen Haltung gleicht dem Samenorn, das in Erde versenkt wird. Es treibt im Verborgenen, und eines Tages sprengt der Schilling die Erde und erhebt sein Haupt in die Luft. So wird auch die Zukunft erst die wahren Wurzungen der heutigen politischen Triebkräfte erkennen.

Die amerikanische Außenpolitik.

London, 22. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der neue amerikanische Außenminister Hughes, der zugleich Chef des neuen Kabinetts ist, gewährte einem Journalisten eine Unterredung, in der er erklärte, daß er in der Leitung der auswärtigen Politik der Vereinigten Staaten soweit als möglich das System der Öffentlichkeit anwenden werde und daß er beabsichtige, den parlamentarischen Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten möglichst unabhängig zu machen. Besonders unter Wilson sei dieser Ausschuß nur ein Schattenbild gewesen, denn Wilson sei stets sein eigener Außenminister gewesen. Bisher weiß man, daß Hughes gegen den Artikel 10 des Versailler Vertrages (Völkerbund und gegenseitiger Schutz der Völkerbundstaaten nach Verletzung des Völkerbundrates) ist. Seine weitere Haltung ist noch nicht bekannt, jedoch hebt man hervor, daß die Wahl des Außenministers für Europa eine gute Bedeutung habe.

Argentinien und die deutsche Ausfuhr von Kriegsmaterial.

Paris, 19. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Die argentinische Regierung ist von der Entente aufgefordert worden, die Ausfuhr deutschen Kriegsmaterials nach Argentinien zu verhindern, weil diese Ausfuhr in Widerspruch zu den Bestimmungen des Versailler Vertrages steht. Die argentinische Regierung hat es abgelehnt, die

dem Ersuchen der Entente zu entsprechen. In der Begründung wurde ausgeführt, daß die Bestimmungen des zwischen fremden Staaten abgeschlossenen Vertrages Argentinien nichts angehen.

Die Konferenz der Ernährungsminister.

München, 22. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Konferenz der Ernährungsminister, die gestern Mittag 2 Uhr eröffnet wurde, ging ein Ministerrat voraus, der sich mit den einschlägigen Fragen beschäftigte. Man kam im Ministerrat zu der Ansicht, daß auch künftig der Landwirtschaft die Gesehungskosten unbedingt ersetzt werden müßten, daß aber auch die Interessen der Verbraucher Berücksichtigung verlangten. Daher sei eine Aufhebung der Zwangsabgabe der Landwirtschaft noch nicht möglich, es sei denn, daß durch genügende Einfuhr ausländischen Getreides vom 15. August ab ohne Bedenken in die freie Wirtschaft übergegangen werden könne. Einzelne besonders als lästig empfundene und entbehrlich gemordene Maßnahmen der Zwangswirtschaft sollten jedoch aufgehoben werden. Der Ministerrat sprach sich schließlich noch gegen eine Verteuerung des Brotpreises aus.

Ueber die Beratung des Tages ergeht ein amtlicher Bericht, der unter anderem besagt: Im bayerischen Landwirtschaftsministerium hat heute Mittag unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Hermes die Konferenz der Ernährungsminister begonnen. Landwirtschaftsminister Bughelsofer, der im Auftrage des bayerischen Ministerpräsidenten die Konferenz begrüßte, führte aus, daß die Beratungen getragen sein müßten von der Rücksicht auf das allgemeine Volkswohl und auf die verbrauchenden Kreise. Reichsminister Hermes unterstrich in seinen Dankesworten diese Erklärung unter Hinweis auf die Wichtigkeit der Beratungen für alle Kreise. In eingehender Aussprache wurde die Frage erörtert, ob eine Umänderung des bisherigen Systems notwendig sei und welche Wege in diesem Falle in Betracht kommen. Die Aussprache ergab eine vollständige Uebereinstimmung dahin, daß für die freie Wirtschaft bezüglich des Getreides die Zeit noch nicht gekommen sei, daß vielmehr eine öffentliche Bewirtschaftung des Getreides in irgend einer Form nicht entbehrt werden könne. Als die geeignetste Form für die Bewirtschaftung sah die weitans überwindende Mehrheit der Berammlung das Amalgamverfahren an. Ueber die Einzelheiten der Durchführung des Verfahrens wird eine Kommission, die aus Vertretern der verschiedenen Staaten besteht, Vorschläge ausarbeiten, die der Konferenz morgen vorgelegt werden sollen. Im Laufe der Beratungen wurden aus der Mitte der Berammlung heraus Bedenken geäußert gegen die von der Kommission des Reichswirtschaftsrates vorgeschlagene Einführung eines Monopols für den Einkauf von Getreide. Der Reichsminister gab dabei die Erklärung ab, daß er diese Bedenken teile. Der Reichsminister gab ferner davon Kenntnis, daß vom 18. März ab die Qualität des Roggmebels verbessert werden soll, indem es von da ab nur mehr zu 70 Proz. ausgemahlen werden soll.

Das Verfahren gegen die „Kriegsverbrecher“.

Berlin, 22. Febr. (Drahtnachricht.) Ein Vertreter der Oberreichsanwaltschaft und ein Vertreter des Auswärtigen Amtes reisten gestern Abend nach London ab, um mit dem englischen Generalsstaatsanwalt gewisse technische Fragen wegen der Beweisaufnahme im Falle der 45 Beschuldigten zu besprechen.

Der Staatsgerichtshof.

Berlin, 22. Febr. Blättermeldungen aus Leipzig zufolge fand im großen Sitzungssaal des Reichsgerichts gestern die Eröffnung des Staatsgerichtshofes für das deutsche Reich in seiner vorläufigen Besetzung statt. Anwesend waren sämtliche sieben Mitglieder und zwar die drei Mitglieder des Reichsgerichts und die vom Reichstag gewählten vier Abgeordneten.

Erzbischof Dr. Konhaber Kardinal.

München, 22. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Bei dem päpstlichen Nuntius in München ist ein Telegramm aus Rom eingelaufen, nach dem der Erzbischof von München und Freising, Dr. Michael von Faulhaber, zum Kardinal ernannt worden ist. Die Einführung in das Kardinalskollegium soll am 7. März erfolgen. Der neuernannte Kardinal wird voraussichtlich am Mittwoch nach Rom zur feierlichen Entgegennahme des Kardinalschutzes abreisen. Wann die feierliche Einholung des Kardinals in München stattfindet, steht noch nicht fest. Im erzbischöflichen Palais ist eine Gratulationsliste aufgelegt worden, in die sich schon viele Persönlichkeiten eingeschrieben haben.

Vermischte Nachrichten.

25jähr. Jubiläum der deutschen Kolonialgesellschaft.

Hamburg, 22. Febr. (Drahtnachricht.) Die deutsche Kolonialgesellschaft feierte am 21. Februar ihr 25jähr. Jubiläum.

Die schwarze Schmach.

Basel, 21. Febr. (Priv.-Tel.) „Petit Parisien“ bestätigt, daß die Zahl der schwarzen Besatzungstruppen im Frühjahr vermehrt werden. Es sei jedoch eine häufigere Auflösung der einzelnen Formationen in Aussicht genommen, als dies bisher der Fall war. Das Hauptkontingent der Kolonialkriegerkräfte, die zur Besatzung herangezogen würden, werde sich aus Marokkanern, Tunesern und Senegalesen zusammensetzen.

Brand in Antwerpen.

Antwerpen, 22. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Der Holzhafer geriet in Brand. Der Schaden ist unübersehbar, da man ein Alleegebäude des Feuers übergeben hat. Er wird jetzt schon auf 7 Mill. Franken geschätzt.

quartett in cis-moll von Reznicek auf, das damit endlich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Das sein entwickelte Stilgefühl des Komponisten äußert sich auch hier wieder, vor allem in der meisterhaften Formgestaltung, die die klassische Faktur durchaus wahr und dabei doch modernen Geist in dem thematischen Material und der klar differenzierenden Harmonik verpersönlicht. Zumal der zweite Satz mit seiner edlen Linienführung und seiner behutsamen, zu einer Sammlung mahnenden Stimmung ist ein Meisterstück, das den wirksamen Höhepunkt dieses gefühlvollen Werkes darstellt. Eine denkwürdige Bereicherung der neuen Kammermusikliteratur. Auch den Schrederpfeilern ist durch die prominente Stellung ihres Lehrers nunmehr der Weg in die Öffentlichkeit leicht gemacht. Das zeigte sich deutlich an dem starken Interesse und aufmunternden Beifall, den der unlangst erst in einem Abruchkonzert als Komponist gewürdigte Joseph Rosenlocher beim Vortrag seiner hier noch unbekannteren Klavierkonzerte op. 3 fand. Wohl fehlt auch hier noch die straffe selbstbewusste formale Bindung, und eine prägnante Thematik, doch ist Leben und Bewegung in dieser Musik, der nur die banale Anlehnung an Schrederische Harmonik vorläufig noch stärkere Eigenwirkung verleiht. Selbständige Festbindung scheint auch der Musik für die Oper „Santa Agathe“ von Karl Erbel abzugehen, von der man einige Proben — das Vorspiel und die erste Szene — in einem Konzert des bekannten Kapellmeisters Dr. Felix M. Gah mit dem Bühnenorchester zu hören bekam. Es ist ja ein ästhetisches Unglück, Bühnenmusik im Konzertsaal aufzuführen, zumal wenn es sich um unbekanntere Werke handelt, deren heutzutage Handlung man überhaupt nicht kennt. Denn man ist dabei außerstande zu prüfen, ob die erste Voraussetzung für die Beurteilung dramatischer Musik, die effektvolle Uebereinstimmung mit dem Gang der Geschehnisse, erfüllt ist. So kann man sich nur im Konzertsaal auf die Würdigung der eigentlichen musikalischen Qualitäten der Komposition beschränken. Und da muß man sagen, daß Erbel gewiß ein ausgezeichneter Techniker und geschmackvoller Musiker ist, daß aber diese Musik infolge ihrer starken Abhängigkeit von Richard Strauß einen zu starken elektrischen Einschlag besitzt, um größeres Interesse und tiefere Wirkung zu erregen. Der äußere Erfolg geht wohl auch in erster Linie der ausgezeichneten Wiedergabe, um die sich noch Eise Jählig de Vogt und Kammeränger Alfred Golt in den Gesangsparien verdient machten, und der lebenswichtigen Persönlichkeit des Komponisten, der sich durch seine langjährige Tätigkeit als Musikkritiker an einer der bedeutendsten Tageszeitungen Berlins durch seine unparteiischen und wohlwollenden Referate überall Sympathien er-

runge hat. Von sonstigen musikalischen Ereignissen wäre noch eine abermalige Aufführung von Gustav Mahlers „Lied von der Erde“ zu erwähnen, die Bruno Walter leitete und die wohl zu der eindrucksvollsten gehörte, die man von dieser großartigen in wegmütige Resonanz getauchten Musik überhaupt hier erlebt hat. Noch eine Ueberraschung brachte die vergangene Woche: Ein moderner Musiker, den wir als einen der talentvollsten unter ihnen schätzen, hatte zur Aufführung eines romantischen Puppenstücks geladen, das er selbst komponiert, inszeniert und mit Dekorationen und Figuren ausgestattet hat. Max Trapp ist sein Name. Sein Werk nennt sich „Der letzte König von Orplid“, dessen poetische Fassung aus Eward Mörkes „Maler Nolten“ stammt, wo sich dieses reizende Marionettenspiel als Einlage findet. Max schon die äußere Inszenierung eine allseitige Ueberraschung — besonders die reizvollen fein stilisierten Bühnenbilder und die frappanten Beleuchtungswirkungen, so war die musikalische Vertonung noch eine größere. Ein geradezu verblüffender Klangreichtum ist hier an Werke gewiesen und hat in Zwischenspielen, Melodramen und kleinen Solonummern des Kabinettsstüde von einem ganz prächtigen Kolorit und eigenartigem Stimmungsauber geschaffen, die die reizende Märchenhandlung in vorrefflicher Charakterzeichnung und grandioser Selbstverständlichkeit begleiten, bis der arme König von Orplid von dem Fluch des taubendürrigen Lebens erlöset wird und die Musik in einem längeren Orchesterstück den verhörenden Abschluß gibt. Möchte sich doch der Komponist dazu entschließen, dieses liebenswürdige Werkchen zu einer Märchenoper auszuarbeiten, um die wertvolle Musik von der Vergänglichkeit des Marionettenspiels zu befreien. Es würde es nicht zu bereuen haben, denn ihre Lebensfähigkeit und Wirkungsmöglichkeit hat diese so glücklich gelungene Komposition bereits bewiesen.

Dr. W. B.

Die Frühjahrsausstellung in der Akademie der Künste in Berlin wird eine Schwarzweiß-Ausstellung sein, zu der außer den Arbeiten der Mitglieder der Akademie ebenso wie bei der letzten Herbstausstellung freie Einsendungen Berliner Künstler zugelassen werden. Aufgenommen werden: Graphik jeder Art, Zeichnungen, Aquarelle, Gouachen und Pastelle sowie Werke der Kleinplastik. Ueber die Aufnahme der ausgestellten Werke entscheidet die aus der Ausstellungskommission der Akademie bestehende Jury. Die Einlieferung der Werke hat in der Zeit vom 15. März bis 1. April zu erfolgen.



Aus Baden.

Eine Rede des früheren Staatsministers Freiherr von Bodmann.

Im Ribefungenkaal in Mannheim beging die im Allgemeinen Deutschen Waffenerziehungsvereinigten Studentenschaft Südwestdeutschlands die Halbjahrhundertfeier der Reichsgründung...

Mit heiligem Dank blicken wir auf unsere große Vergangenheit und auf die großen Männer, die unser deutsches Volk zur Einheit führten und das neue Reich gründeten...

(Durlach, 21. Febr. Am 19. ds., nachmittags 3 Uhr, wurde der 70 Jahre alte Gasarbeiter Rudolf Zipper von hier während der Arbeit im hiesigen Gaswerk durch Einfuhr eines rangierenden Eisenbahnwagens so schwer verletzt, daß er in der Nacht vom 19. zum 20. Februar gestorben ist.

(Stupfisch (Amt Durlach), 22. Febr. Altbürgermeister Bogel, Ehrenmitglied des badischen Landwirtschaftlichen Vereins, kann heute in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag feiern.

(Seidelberg, 21. Febr. Ein 17jähriger Kosthansarbeiter im Pfaffenrunde verurteilt, während seine Mutter im Krankenhaus war, die ganze Wohnungseinrichtung im Werte von 20 000 Mark. Kaiser dieser Straftat machte er sich noch in vier Fällen der Unterschlagung und des Betruges schuldig.

(Seidelberg, 21. Febr. Kriminalwachmeister Nistel hat den Einbrecher Wilhelm Söh, der aus dem hiesigen Amtsgefängnis entkommen, in einem Schuppen an der Viehhingstraße wieder verhaftet.

(Weinheim, 21. Febr. Infolge der Abstimmungsparole bei Annahme des Millionenprojektes der Entwässerung haben die drei Gemeinderäte Böhrer, Schwein und Müller ihren Austritt aus der sozialdemokratischen Partei erklärt...

(Eberbach, 21. Febr. Hier hat sich nach Blättermeldungen der Kellner Heinrich Böhm aus Frankfurt eingestellt, der als Belastungszeuge gegen den amerikanischen Detektiv in der Eberbacher Verhaftungsaffäre auftreten will.

(Dölsberg, 6. Tauberschlößchen, 21. Febr. Beim Pfählen von Tannengapsen stürzte der Arbeiter August Löhr von Umfensbach ab und war sofort tot.

(Bruchsal, 21. Febr. Auf der staatlichen Kraftwagenlinie Ringolsheim-Deilingen ist ein Lastkraftwagenbetrieb zur Güterbeförderung eingerichtet worden.

(Kallst, 21. Febr. Die letzte Vorstandssitzung des Landesverbandes der badischen Gewerbe- u. Handwerkervereinigungen fand vor kurzem hier statt.

(Vaden-Baden, 21. Febr. Dem Stadtrate ist ein Schreiben zugegangen, durch das die Interaktierte Luftschiffahrtskommission

sich unter Berufung auf den Verfallener Vertrag auf einem beschleunigten Abbruch der im Eigentum der Stadt befindlichen Luftschiffhalle am Bahnhof Baden-Dos bezieht.

(Radolfzell, 21. Febr. Die ausländischen Buchdruckergehilfen in Radolfzell und Singen a. S. haben am Samstag, vormittags 11 Uhr, ihre Arbeit aufgenommen...

(Kielingen (A. Radolfzell), 21. Febr. Im Alter von 86 Jahren und im 30. Jahre seines Priestertums ist der hiesige katholische Geistliche, Pfarrer August Duffner, gestorben.

(Konstanz, 20. Febr. Die Fischerei im Bodensee ist zur Zeit sehr schwach, da der Fisch infolge des niedrigen Wasserstandes in der Tiefe bleibt und nicht in das Zugarnen geht.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. Februar 1921.

Die Teuerung steigt weiter.

In die Teuerungszahlen liegen jetzt aus 47 Gemeinden vom Januar vor. Zugrunde liegt ihnen bekanntlich der monatliche Lebensbedarf einer Familie von zwei Erwachsenen und drei Kindern ohne Kleidung.

Was Deutschland alles ersehen soll. Das von der Wiederherstellungskommission der deutschen Regierung übergebene vollständige Verzeichnis der Schäden, die Deutschland den verschiedenen alliierten Staaten ersehen soll, ist ein dickes Buch von 350 Seiten im großen Format.

Erhöhung der Pensionsbezüge für die Veteranen. Vom Reichsarbeitsministerium wird mitgeteilt, daß für die Veteranen von 1886 und 1870 eine den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechende gesetzliche Regelung der Versorgungsgebührensätze in Vorbereitung sei.

Mobenschau. In Ergänzung unserer Blaubeeren über die Mobenschau in der Festhalle ist darauf hingewiesen, daß die Firma Kubold Bier, Kaiserstraße, die Ausstellung durch eine Auswahl von Handarbeiten und handhohen bereichert hat.

Demokratische Partei. Kreisverein Karlsruhe. Wir derselben nochmals auf die heute Dienstag abend 8 Uhr im großen Saale des Friedrichsbad's stattfindende öffentliche Versammlung des General der Pfl.

Die Wendling-Courier. Die heutige Dienstag den 22. Februar, abends 7 1/2 Uhr, im Eintrachtsale unter Mitwirkung des Stuttgarter Klarinettisten Philipp Dreißbach im vierten Kammermusikabende der Konserndirektion Kurt Reubold.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung vom 17. Februar 1921.

Öffentliche Anlagen. Zum Zwecke der Erzielung von Ersparnissen soll in den öffentlichen Anlagen der Stadt auf Blumenstauden in Zukunft verzichtet werden, soweit die Pflanzen nicht schon zur Frühjahrspflanzung vorhanden sind.

Erwerbung von Grundstücken. Der Stadtrat beschließt den Ankauf des Teilgrundstückes Ldg. Nr. 2868/3 an der Kriegsstraße vom Reichseisenbahnfiskus, das für die Zwecke der Durchführung der Straßenbahn durch die Kapellen- und Küppelstraße benötigt werden ist.

Verkauf von Gefrierfleisch. Bis auf weiteres wird auf den Wochenmärkten und zwar auf dem Marktplatz durch Wegker Nagel, auf dem Ludwigsplatz durch Wegker Friedris I, auf dem Werderplatz durch Wegker Ganz, in der Oststadt (Georg-Friedrich-Str.) durch Wegker Friedris II, in der Weststadt (Ede Scheffel- und Solfenstraße) durch Wegker Sommer, in Mühlburg, Gluckstraße 6, durch Wegker Sommer Gefrierfleisch zum Verkauf gelangen.

Fleisch mit Knochen das Pfund 9 A, für Vorzugstücke und Fleisch ohne Knochen das Pfund 10 A.

Fleischbeschau. Es wird beschloffen, für das in die hiesige Stadt eingeführte, aber der vorgeschriebenen Fleischbeschau hinterzogen, frische Fleisch von den Schuldigen einen Zuschlag von vierfachen der zur Zeit gültigen Zuschlagsgebühr von 40 Pfg. für das Kg. Fleisch zu erheben und außerdem beim Bezirksamt zu beantragen, die Namen der Betretenen öffentlich bekanntzumachen.

Beiträge. Dem Badischen Frauenverein wird auf seinen Antrag, für das Rechnungsjahr 1920 ein einmaliger Zuschuß von 15 000 A zum Betriebe der Volkstlichen bewilligt; für das Lehrerbildungsheim Bad Freyersbach in Peterstal wird ein einmaliger Betriebszuschuß von 1000 A im Entwurf des Haushaltsplanes für 1921/22 vorgezogen.

Der Entwurf eines Reichsmietengesetzes.

Der Entwurf eines Reichsmietengesetzes war dieser Tage Gegenstand der Beratung der Karlsruher Mietzinskommission. Die Möglichkeit der Mietzinsregelung durch die Mietzinsämter vorweg dem Bedürfnis einer gerechten Ausgleichung der Mietzinsen an die veränderten Verhältnisse nur zum Teil abzuhelfen.

In ihrer letzten Sitzung nahm die Kommission Stellung zu den notwendigen Entwurf eines Gesetzes über die Regelung der Mietzinsbildung (Reichsmietengesetz). Danach sollen der Vermieter und der Mieter jederzeit dem anderen Teil gegenüber die Erfüllung abgeben dürfen, daß die Höhe des Mietzins nach den Vorschriften dieses Gesetzes berechnet werden soll.

Bei Berechnung der gesetzlichen Miete wird ausgegangen von der Friedensmiete (§ 2), d. h. dem für die Zeit ab 1. Juli 1914 vereinbarten Mietzins, in besonderen Fällen von dem örtlichen Mietzins jener Zeit. Zu dieser Friedensmiete sollen Zuschläge kommen, die der gegenüber der Kriegszeit eingetretenen allgemeinen Steigerung und der Betriebskosten Rechnung tragen sollen.

Die Mietzinskommission war einstimmig der Auffassung, daß der von ihr ausgearbeitete Karlsruher Mietvertrag bereits vor dem, erst drei Monate nach der Verkündung, also nicht vor Herbst 1921 zu erwartenden Inkrafttreten des geplanten Reichsgesetzes in Wirklichkeit zu setzen sei und daß er auch nach dem etwaigen Inkrafttreten eines Reichsmietengesetzes gute Dienste leisten werde.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung vom 17. Februar 1921. Öffentliche Anlagen. Zum Zwecke der Erzielung von Ersparnissen soll in den öffentlichen Anlagen der Stadt auf Blumenstauden in Zukunft verzichtet werden, soweit die Pflanzen nicht schon zur Frühjahrspflanzung vorhanden sind.

Erwerbung von Grundstücken. Der Stadtrat beschließt den Ankauf des Teilgrundstückes Ldg. Nr. 2868/3 an der Kriegsstraße vom Reichseisenbahnfiskus, das für die Zwecke der Durchführung der Straßenbahn durch die Kapellen- und Küppelstraße benötigt werden ist.

Verkauf von Gefrierfleisch. Bis auf weiteres wird auf den Wochenmärkten und zwar auf dem Marktplatz durch Wegker Nagel, auf dem Ludwigsplatz durch Wegker Friedris I, auf dem Werderplatz durch Wegker Ganz, in der Oststadt (Georg-Friedrich-Str.) durch Wegker Friedris II, in der Weststadt (Ede Scheffel- und Solfenstraße) durch Wegker Sommer, in Mühlburg, Gluckstraße 6, durch Wegker Sommer Gefrierfleisch zum Verkauf gelangen.

Die Wendling-Courier. Die heutige Dienstag den 22. Februar, abends 7 1/2 Uhr, im Eintrachtsale unter Mitwirkung des Stuttgarter Klarinettisten Philipp Dreißbach im vierten Kammermusikabende der Konserndirektion Kurt Reubold. Karlsruher Stadtratsitzung vom 17. Februar 1921.

Schlechtes Aussehen? Nimm Biomalz!

Biomalz wird aus kraftspendendem Hafer hergestellt. Es ist das bekannteste und beliebteste Kräftigungsmittel. Pfund-Dose 12 Mark. Biomalz kann nicht billiger, es kann nur teurer werden.

Nimm nichts angeblich Ebenfogutes. Nimm nur das echte Biomalz, nichts anderes. Wo nicht zu haben, versenden wir von 3 Dosen an franko Nachnahme. Gebr. Paternmann, Teltow-Berlin 42.





# Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Aus der Handelswelt.

**Von der Frankfurter Börse.** Zum Handel und zur Notierung an der Frankfurter Börse werden Markt 10 Millionen neuer Aktien der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe in Karlsruhe und zwar 1001 bis 20 000 zugelassen.

**Vollst. Seil- und Kabelwerke A.G. in Frankfurt a. Main.** Die H.B. in der 11. Aktionäre 6890 Stimmen vertreten, wurden die Regularien genehmigt. Die Dividende wurde auf 30 Proz. für die Stammaktien und auf 15 Proz. für die bereits 1920 dividendenberechtigten Vorzugsaktien B und C auf die Vorzugsaktien A festgesetzt. Das turnusmäßig auscheidende Mitglied des Aufsichtsrats Herr Justizrat Dr. Siegmund Held, Rittberg wurde wiedergewählt.

**4 Proz. Spartassen-Verbandsanleihe.** Zu dem Inserat in heutiger Nummer wird das folgende mitgeteilt: Für die Verbindlichkeiten des Verbandes, sowie auch für die Sicherheit der auszugebenden Schuldverschreibungen, haften der Verband und die Mitglieds-Spartassen gemäß § 7 Abs. II und § 13 der Satzung des Landesverbandes Bayerischer Spartassen mit ihrem Vermögen, ferner die Gemeinden und Bezirke, die diese Spartassen betreiben, mit ihrem Vermögen, Einkommen und ihrer Steuerkraft. Weiterhin haften für die Sicherheit dieser Anleihe dem Verbande die Bezirke und Gemeinden bis zur Höhe der ihnen gewährten Darlehen samt Zinsen daraus mit ihrem gesamten Vermögen, Einkommen und mit ihrer Steuerkraft; endlich auch das Reich gemäß § 59 des Landessteuergesetzes vom 30. März 1920. Die Erwerbung solcher Schuldverschreibungen ist somit die sicherste Kapitalanlage.

**Neue A.G. in München** wurde mit einem Grundkapital von 2 Mill. M die „Deutsche Wald- und Holz-Industrie“ gegründet. Die Gründer, die in der Hauptsache dem Bayerischen Adel angehören und Besitzer großer Waldlücken sind, haben sämtliche Aktien übernommen.

**Wannheimer Spinnerei u. Weberei, Augsburg.** Das Geschäftsjahr 1920 ergibt nach M 62 914 (63 514) Abschreibungen einschließlich M 2416 (18 478) Vortrag einen Reingewinn von M 974 491 (984 416), woraus 20 Proz. Dividende (19,2) verteilt und nach verchiedenen Rücklagen M 11 955 vortragen werden sollen. In der Bilanz stehen M 5,07 (1,95) Kreditoren gegenüber M 8,93 (1,02) Mill. Debitoren, M 0,97 (0,46) Mill. Wechsel- und Effekten-Bestände und M 4,49 (2,48) Mill. Vorräte. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war bis zum März der Geschäftsgang betrieblich, wonach eine allgemeine Abschließung eintrat. Im August bis November wurde das Geschäft wieder lebhafter und bis Jahresende waren circa 87 Proz. der Maschinen im Gange. Die Gesellschaft ist für einige Monate noch zu betriebliebenen Vorarbeiten beschäftigt.

**Deutsche Automobil-Fabrik, A.G. in Ratingen.** Wie bereits gemeldet, soll die a. o. H.B. dieser zur Stamm-Gruppe gehörenden Gesellschaft über eine Kapitalerhöhung um 20 auf 28 Mill. M beschluß fassen. Die jungen Aktien werden von einer Kartengruppe unter Führung der Dresdner Bank übernommen werden, mit der Verpflichtung, den bisherigen Aktionären auf 2 alte 5 junge Aktien zu 125 Proz. anzubieten.

**Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft** beantragt, zur Durchführung der mit der A.G. H.B. vereinbarte Interessengemeinschaft das Grundkapital um 50 Millionen Mark auf 350 Millionen Stammaktien zu erhöhen und ferner zur Deckung des Geldbedarfes aus der A.G. Hoffmann-Transaktion und einer Stärkung der Betriebsmittel, insbesondere zur Kräftigung des Auslands-geschäftes 250 Millionen Mark Vorzugsaktien auszugeben.

**Die Ermäßigung der Rohölpreise.** Die bereits angekündigte Ermäßigung der Rohölpreise soll durchschnittlich 100 M per Tonne betragen, wobei der Verband diese Preise noch weiter herabsetzen kann, um gegen die luxemburgische Konkurrenz aufkommen zu können. Die endgültige Entscheidung über die Preisfrage soll am 23. Februar im Eisenwirtschafts-Bund fallen.

**Kapitalerhöhung.** Oberbayerische Ueberlandzentrale in München um M 3 auf M 8 Mill. Draht- und Kräftestoffwerke A.G. Mittelweida um M 4 Mill. Ausgabefabrik zu Bari, ferner 20 Proz. Dividende und 20 Proz. Bonus. Kunstanstalt Groß, A.G., Leipzig, um M 250 000 Stammaktien, Ausgabefabrik 115 Proz., im Verhältnis 8:1 und um M 150 000 Vorzugsaktien mit mehrfacher Stimmkraft auf M 2 Mill., ferner Dividendenrücklage von 12 (i. R. 6) Proz. für das Halbjahr und ein Bonus von 12 Proz. Union Gießerei in Königsberg genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals von Mark 9,86 auf M 20 Millionen.

**Dividendenverteilung.** Papierfabrik Segnitz A.G. 20 Proz. (15). Porzellanfabrik Kahla in Kahla 35 Proz. (25). Porzellanfabrik Heidenheim 20 Proz. (15). Industriewerke Plauen (Vorstädte) wieder 25 Prozent, sowie M 200 Bonus pro Aktie. Schleifische Bodenkredit A.G. Breslau wieder 7 1/2 Proz.

**Liquidation einer Schweizer Bank.** Die H.B. der Banque Commercial Genevoise in Genf beschloß die Liquidation der Gesellschaft. Die Bank war durch einen Vertrauens-Mißbrauch eines Beamten schwer geschädigt worden, jedoch der Fehlbetrag heute rund 2,1 Mill. Frs. beträgt. Man berechnet, daß die Gläubiger ca. 70 Prozent ihrer Forderungen erhalten werden.

## Wirtschaftspolitisches.

**Richtlinien für den Einfuhrhandel zur Leipziger Frühjahrsmesse.** Der Reichskommissar für Ein- und Ausfuhrbewilligung in Berlin hat für die bevorstehende Leipziger Frühjahrsmesse erleichterte Einfuhrbestimmungen erlassen. Für Waren, die eine deutsche Firma bei einem ausländischen Aussteller auf der Messe kauft, soll bei einem Gesamtwert bis zu M 7000 die Einfuhrbewilligung ohne weiteres erteilt werden. Für Zentralbewirtschaftete Waren, Seide und goldene Uhren wird jedoch keine Einfuhr genehmigt. Für andere Waren, die über M 7000 hinausgehen, ist eine gewisse Kompensationsregelung vorgesehen.

**Was ist „Freiheitsland“?** In einem gerichtlichen Gutachten erklärt die Handelskammer Dresden, daß nach Handelsbrauch bei dem Vorbehalt „Freiheitsland“ allein der Lieferant und dieser nur zur Aufhebung des Liefervertrages, nicht aber zur späteren Erhöhung des Preises befugt ist. Hierzu würde es noch einer besonderen Vereinbarung bedürfen.

**Die Aktien der Shantung-Bahn** erlebten in letzter Zeit eine hausse auf Meldungen hin, daß die Entschädigungsansprüche der Eigentümer demnächst befriedigt werden würden. Inzwischen ist der Kurs wieder schwankend geworden, da man bei der großen wirtschaftlichen Not und der mäßigen finanziellen Lage des Reiches eine baldige Entschädigung bei größtem Optimismus nicht erwarten kann. Nunmehr will die „Wirtschaftliche Zeitung“ von zutüchtiger Stelle im Reichsfinanzministerium wissen, daß der Sachverhalt teils unrichtig, teils unvollständig geschildert sei. Ohne nähere Erörterungen mit der japanischen Regierung werde die deutsche Regierung kaum weiter kommen in der Frage der Wertermittlung. Vorläufig sei die Angelegenheit nicht weiter geklärt, daß mit einer baldigen Festsetzung der Höhe und der Art der Entschädigung der Shantung-Gesellschaft gerechnet werden könne.

**Der Rhein-Maas-Schelde-Kanal.** Die Vorarbeiten für das Projekt des Rhein-Maas-Schelde-Kanals werden zurzeit in den belgischen Ministerien mit großer Beschleunigung betrieben. Wie aus einer Brüsseler Mitteilung, bemüht sich die belgischen Interessenten schon in diesem Stadium sehr eifrig, die Einführung des Kanals ihren Wünschen gemäß zu beeinflussen. Vor allen Dingen macht sich die Propaganda Kölns in letzter Zeit sehr bemerkbar. Wie unser Vertreter zuverlässig erfährt, ist man in belgischen Regierungskreisen letzten den folgenden Gedanken näher getreten. Das Obergericht neigt sich für die Gladbacher Linie an, jedoch soll von Gladbach ab der Kanal nicht nach der Erfindung der Rhein-Verbindung, sondern der Kanal soll von Gladbach aus zwischen den Dörfern Giehn und Hemmerden durchgeführt werden und dann bei dem Dorfe Niehl unterhalb Kolb endigen und zwar in der Gegend des von Oberbürgermeister Adenauer geplanten Hafens. Unterhalb Gladbach soll ein Stichkanal wiederum nicht auf die Erfindung an, sondern auf das Dorf Büdich im Kreise Reuß geleitet werden. Unterhalb des Dorfes soll dieser Stichkanal endigen, und es soll dort ebenfalls ein großer Hafen angelegt werden.

**Deutschland in Südamerika.** „Agencia Americana“ meldet aus Rio de Janeiro, daß deutsche Finanzleute mit Hilfe der deutschen brasilianischen Bank damit begonnen haben, brasilianische und argentinische Eisenbergwerke zu erwerben. Die Bank verhandelt ferner über den Ankauf brasilianischer Goldvorkommen, über deren Wert sich die brasilianischen Sachverständigen noch nicht einigen konnten.

## Von den Warenmärkten.

**— Mannheimer Produktensäfte vom 21. Februar.** Die neuen Schwantungen am Devisenmarkt ließen heute die Verkäufe mehr zurückhalten. Die Grundstimmung des Marktes kann als fest bezeichnet werden. Es notierten: Gelber La Plata-Mais 325 Mark, neuer inländischer Rotkleeamen 1100—1700 M, italienische Luzerne 2600—3200, Provence Luzerne 2400—3000 M, Widen 220—240 M, Erbsen inländische 240—300 M, Futtererbsen 225—290 M, Erbsen ausländische 220—280 M, Rangoon-Bohnen 150 M, Brasilbohnen 140 M, Linen inländische 350—400 M, ausländische 300—400 M, Adernbohnen 240—250 M, Bienenbohnen 80—84 M, Rotkleebohnen 90—95 M, Luzernkleebohnen 95—110 M, Breistroh 50—52 M, gebundenes Stroh 74—75 M, Bietreiber 160—170 M, Rapeseuchen 140—145 M, Reis 350—500 M, Raps 650—700 M, Leinwand 900—950 M, für 100 Kilogramm, waggontfrei Mannheim einschließlich Sad. Der Verteilungspreis für Mais vom 14. bis 21. Februar wurde auf 315 M festgelegt.

**Mannheimer Viehmarkt.** Dem heutigen Viehmarkt wurden zu geführt und pro 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 173 Kühe, 600—950 M; 120 Bullen, 550—750 M; 412 Kälber und Färsen, 300 bis 900 M; 149 Kälber, 800—1000 M; 94 Schafe, 400—650 M; 490 Schweine, 1200—1350 M. Der Handel mit guten Tieren war mittelmäßig, mit geringen schleppend. Es verblieb ein Ueberstand, Kühe waren ausverkauft, Schweine ebenfalls ausverkauft.

**Mannheimer Pferdemarkt vom 21. Februar.** Der Pferdemarkt war gut besucht. Es wurden zu geführt und pro Stück erzielt: 25 Kuruspferde, 10 000—30 000 M; Arbeitspferde 257 Stück, 8—30 000 M; 35 Schlachtpferde, 2—5000 M. Der Handel für Arbeitspferde war mittelmäßig, mit Schlachtpferden ruhig.

**Frankfurter Getreidemarkt vom 21. Februar.** Der Markt zeigte sich heute wesentlich fester, doch bleibt das Geschäft immer noch schleppend, da auf allen Seiten große Zurückhaltung geübt wird. In Futtermitteln ist der Verkehr immer noch sehr lustlos. Es wurde nun folgende Preise erzielt. Saigonreis in Mark 4,20—4,40, Burma II Mark 4,50—4,60, Valenciareis Mark 5,40—5,65, alles pro Kilogramm, Natalmais zu Saatweizen Mark 168—172 pro Ztr.

**Frankfurter Schlachttiermarkt vom 21. Februar.** Zugetrrieben waren: 225 Ochsen, 126 Bullen, 530 Kühe, 126 Kälber, 96 Schafe, 882 Schweine. Bei einigermaßen lebhaftem Geschäft wurden folgende Preise erzielt. Für Kühe 675—900 Mark, Bullen 600—800 Mark, Kühe 375—800 Mark, Kälber 700—1000 Mark, Schafe 510—700 Mark, Schweine 900—1250 Mark, alles pro Zentner Lebendgewicht. — Der Handel in Rindern, Schweinen und Schafen war mäßig, bei Rindern reger. Der Markt wurde ziemlich geräumt.

**ht. Häute — Leder — Schuhe.** Im Rohhäutemarkt hält die feste Stimmung weiter an. Die im Verlauf des Monats Februar abgehandelten Häute- und Felle-Versteigerungen brachten durchweg eine weitere Abmilderung der Preise und die Hoffnungen, daß sich die Preise nunmehr stabilisieren würden, scheinen sich nicht zu erfüllen, vielmehr sind die Ausichten auf eine Besserung der Marktlage zur Zeit keine günstigen. Auf den Handel im freien Verkehr wirkten diese Verhältnisse naturgemäß ein und die Umsätze, die in letzter Zeit getätigt worden sind, waren recht gering. Soweit es aber überhaupt zu Umschlüssen kam, handelte es sich um Kassa-Läufe, welche für die Händler nur weiter verlustbringend sind. Das Risiko bei Rohhäuten ist zur Zeit zu groß, so daß viele Händler davon Abstand nehmen.

**Im Ledermarkt herrscht die gleiche Stimmung und wenn auch die Preise ebenfalls weiter sinken, so ist doch das Geschäft im allgemeinen still. Die Umsätze in fertigen Ledern tragen keineswegs dazu bei das Geschäft zu beleben und bevor nicht am Rohhäutemarkt völlige Klarheit geschaffen ist, wird sich die Situation am Ledermarkt wenig verändern.**

**Die Schuhindustrie** ist ebenfalls nur gering beschäftigt und infolge der Verhältnisse vom Rohhäute- und Ledermarkt sind die Ausichten auf eine Besserung der Geschäftslage auch nur gering. Insbesondere sind es die kleineren Betriebe, die unter den augenblicklichen Verhältnissen zu leiden haben.

**Im Gemüsemarkt.** Wenn auch die Nachfrage etwas lebhafter geworden ist, so ist von nennenswerten Umsätzen nichts zu berichten und die Preise haben sich wenig verändert. Er notierten ab Lager Hamburg für reguläre Mengen (ganz Saide usw.) Pfeffer schwarz 6,75—7,00 M, gemahlen 8—9 M, do. weiß 12 M, gemahlen 13,50 M, Meilen ganz 15—16 M, gemahlen 17—18 M, Caribaoen ganz 23 M, gemahlen 23 M, Kimmel deutscher 3,50 M, holländischer 3,75, Lorbeerlaub 3 M, Mandeln 10—17 M.

## Börsenberichte.

**Der Börsenzeitungs-Verband.** Mit Rücksicht auf die bevorstehende Konferenz in London haben die beteiligten Börsenvereine in der gestrigen Sitzung beschloßen, die Einführung des börsenmäßigen Terminhandels in Deutlich zu vertagen.

**Frankfurter Abendbörse vom 21. Februar.** Die heutige Abendbörse ist auf allen Märkten leblos und der Verkehr uninteressant. Auf dem Fremdwährmarkt sanken die Kurse für Kabel New York weiter nach unten und bebangen 61 1/2 (heute mittag 62 1/2). Infolgedessen sind Auslandswerte wesentlich abgewächt: Goldamerikaner 698 minus 15, Irigationsanleihe 474—475 minus 7. Auch Schwantung sind schwächer 583 bis 81, da bei der ungünstigen Lage unserer Staatsfinanzen eine baldige Regelung kaum zu erwarten ist. — Auf den deutschen Aktienmärkten sind die Veränderungen außerordentlich gering. Von Montanwerten sind Harpener 437 minus 2, Oberbedarf 272 minus 1/2, Wärsleben 370. Auf dem Elektromarkt entwidelt sich ein großer Umsatz nur in den Aktien der A.E.G. 303 bis 05 plus 10, Bergmann 329 minus 1, Licht und Kraft 242. Auch auf den Frankfurter Aktienmärkten ist der Verkehr auffallend leblos. Höchster notieren 404 1/2 minus 9, Scheideanfall 499 minus 1/2. Von Maschinenwerten sind Daimler 260 minus 3, auch kleiner wieder etwas abgewächt. — Im Kreisverkehr wie auf dem Einheitsmarkt schließlich ist der Verkehr gleichermäßen leblos und kommen Umsätze so gut wie überhaupt nicht anfland.

**Newyorker Schlusskurse vom 21. Februar.** Deutschland 1,65, Belgien 7,54, England 3,894 (telegraphische Auszahlung 3,894), Holland 3,415, Italien 3,65, Spanien 13,93, Dänemark 18, Frankreich 7,20. Geld zu 7 Prozent.

*Die meisten Cigaretten*



**Sossidi Cigaretten**

*Operational mit drei verschiedenen Cigarettenformen herausgegeben*

**KIMEX** rund und dick 304 **KIMEX** oval Gold 304  
**Extra** oval Gold 404  
**in Blechpackung**  
**Kifri** oval Gold 404 **Tschega** oval Gold 304  
**in Luxuspackung**  
**Prinkipo** besonders langes Format oval Gold 604

Sossidi Gebrüder, Hamburg, Tel. Alster 8784  
 Hauptvertretung für Baden:  
 P. Schmelzeisen, Karlsruhe  
 Vorholzstrasse 52, Telefon 4689.

**Hausbesitzer**

Zur neuen Mietzinsberechnung kommen auch die Kosten für Inzestier-Vertilung in Frage. Der einfachen Berechnung halber empfiehlt es sich, Ihr Anwesen gegen Inzestier bei mir zu abonnieren. Ueber die Bedingungen kann auf meinem Büro Markgrafenstrasse Nr. 52, 2. Stock Auskunft erteilt werden.

Ungeziefel-Vertilgungs-Anstalt Fr. Springer  
 Telef. 3263, Markgrafenstr. 52, Telef. 3263.

**Billigste Eleganteste**

**Kleinautos Reiseautos**

stets auf Lager.  
 Besichtigung erbeten.  
 Ausführliche Angebote stehen zu Diensten.  
 August Bremer, Mannheim M. 7, 9a/10.  
 Generalvertretung der Adlerwerke vorm. Adler, Meyer & Co.

**Eigene Reparatur-Werkstätte**

Lieferung auch aller anderen Systeme, sowie

**Büro-Möbel**  
**Büro-Bedari**

Sofort lieferbar durch den General-Vertreter  
**Schreibmaschinenhaus A. M. Hoff**  
 Telefon 5141 Karlsruhe I. B. Waldstraße 6  
 Neu! Schreibmaschinen-Schalldämpfer Neu!  
 Kostenlose Vorführung, 2127

**Gewicht U-Eisen N. P. 20**

in Rinderklingen von 2 Metern, geb. oder neu,  
 Waidmannsd. Postk. Nagel, Inh.: G. Lang,  
 Karlsruhe, Namcstr. 24, Tel. 382.

**Wer sein Geld**

für Herren- u. Knaben-Kleider gut anlegen will, wende sich vertrauensvoll an

**Leonh. Gretz, Schneidermstr.**  
 27 Marienstraße 27.

Der beste Dastler für

**Schuhe, Alceder, Wäjsche usw.**

**Strümpfe**

**Psisucha, Schreinerstr. 30.**

werden reich und billig wie neu bereichert.  
 Frau Eugle.  
 laut Karabanoß, Säbringerstr. 50, Tel. 2061  
 Karlsruherstr. 3, 219

**Niemand hat mehr nötig**

ein altes Piano zu kaufen, da neue Instrumente aus demselben Material wie vor dem Kriege hergestellt werden mit kupferüberspannten Saiten, weißer Hammerkopf-Kernholz und Messingchancero etc. Die besten Fabrikate dieser Pianos haben wir in großer Auswahl am Lager in der Preisliste von

**Mk. 9750 — bis Mk. 12800.**  
 einschl. Steuer und 5 Jahre Garantie.

— Auf Wunsch Teilzahlung bei 5% Zinsberechnung. —

**Odeon - Musikhaus, Karlsruhe,**  
 Kaiserstr. 175 — Telefon 339.



Richter und Herzte.

Von Dr. med. Ludwig Fink, Gaienhofen.

Man hat es mit Stimmzettel verdacht, daß ich in meinem literarischen Schaffen öfters den Arzt herauslasse. — Ich gebe zu, daß „Kofendolzer“ und „Jatobseiter“ nichts sein wollen als ein Abbild dieses Berufes in meiner Seele. Aber man hat mir auch gesagt, es gebe im „Kapitel“ und „Bodenhefer“ Stellen, wo ich zu unbefangenen menschlichen Dingen rede.

Ich möchte mich nicht entschuldigen. Aber ich glaube, es sei mir natürlich, daß ein Beruf, den man liebt auf seinen Träger abfärbe und ihm Lichter gebe, zumal, wenn er so viel neue Tore aufschließt wie der ärztliche.

Ich habe mir nun aber doch an die Brust geschlagen und mich beklagen auf andere Dichter, die Aerzte waren, und stelle es der eigenen Beurteilung anheim, aus ihren Werken Schlüsse zu ziehen und Beziehungen herzustellen, zu ihrem Werkstagsberuf.

Dabei fällt mir auf, daß es wohl keinen Maler, Musiker oder Bildhauer gibt, der neben seiner Kunst auch noch einen bürgerlichen Beruf ausübt. Beim Dichter allein findet man noch etwas anderes, das einen Doppelberuf ausfüllt und mindestens noch etwas anderes geben kann. Es gibt ja selbstverständliche auch ganz, staatliche Schulen für Maler, Komponisten und Bildhauer, und man heißt diese nicht „Kunstschulen“, sondern „Kunstschulen“, während der Dichter weder Schulen noch staatliche Preise kennt, noch Arbeitsstätten zu gewinnen bekommt, noch auch den Namen Künstler zu führen befugt ist. Er scheint somit das Stiefkind im Staate Deutschland zu sein.

Niemand kümmert sich um ihn, um sein Vorkommen, um sein Fortbestehen. Man verlangt von ihm erstens pflanzlichbildig dichterische Werke, und zweitens einen bürgerlichen Beruf, der ihn ernährt. Daß man keines nicht ohne Schaden für einander ausführen kann, liegt auf der Hand. Aber der Dichter ist nun einmal von Gott geschaffen und dazu da, daß er sich verdrahtet, und der Staat gibt außer seinem idealen Nutzen von ihm auch noch seinen handgreiflichen: einen Steuernutzen, den er allein von allen Staatsbürgern nicht auf seine „Kunsten“ abwälzen kann, da er seine Werke nicht selbst verkauft.

Aber mit diesen irdischen Sorgen haben sich ja die vor 1920 Gestorbenen nicht mehr herumzuschlagen gehabt.

Die überwiegende Mehrzahl der deutschen Dichter ist ursprünglich auf ein Lehr-, Pfarr- oder Rechtsamt eingestellt gewesen, und nur wenige haben mit dem aufreibenden Beruf des Arztes zu tun gehabt. Ich kann sie daher, ohne viel Umholen, aufzählen.

Da ist der liebe alte Paul Fleming, von Hartenstein in Sachsen, der kurz vor seinem Tode im Jahr 1640 noch Doktor der Medizin geworden war. Seine innigen Lieber sind uns heute noch ans Herz gewachsen.

Johann Christian Günther, der Sturmlyriker, der vorgoetheischen Zeit, starb als Student der Medizin 1728 in Jena; er verprügte wie ein Meteor.

Der Dichter der „Alpen“, Albrecht von Haller, ein Student in Tübingen, war 1729 Arzt in seiner Vaterstadt Bern, und später Professor der Anatomie, Medizin und Chirurgie in Göttingen.

Heinrich Jung-Stilling, der frische Erzähler seiner Jugend und spätere Mystiker, war 1772 Arzt in Elberfeld und durch seine Stenographien — in wenigen Jahren über 2000 — berühmt.

Nicht mit Leib und Seele, aber doch wohl freigewählt, Arzt war der Feldscherer und Regimentsmedikus Friedrich Schiller, der 1782 auf der Karlschule den Doktorhut der Medizin erwarb. Gewiß hätte es sich die Fakultät nicht nehmen lassen, ihm den Titel honoris causa zu erneuern, wenn es wie heute üblich gewesen und er nicht vor dem hehrig angängigen Alter an einer recht medizinischen Krankheit, der Schwindelucht, gestorben wäre.

Daß den Doktoren auch der Schlaf im Nacken sitzen kann, beweist Karl Arnold Kortum, der Dichter des Hieronymus Jobs, der 1767 Doktor der Medizin in seiner Vaterstadt Rühlheim an der Ruhr, später Bergarzt in Bochum wurde.

Stark sind die Eindrücke des Berufs bei Justinus Kerner, dem Oberamtsarzt von Weinsberg, gewesen, dem es bis zu seinem Tode 1802 um die Erforschung des Seelenlebens zu tun war. Seinen ganzen Gedichten ist diese Beschäftigung gewiß zu ante gekommen.

Der Dichter von „Dreischindeln“, Friedrich Wilhelm Meber, war bis an sein Lebensende, 1894, praktischer Arzt in Ortshausen Weiskalens.

Der Bayer Hermann Lingg von Lindau, der Dichter der Wälderwanderung, war seit 1843 Militärarzt.

Der Heilsteiner Wilhelm Jensen hatte 4 Jahre Medizin studiert, als er sie an den Nagel hängte.

Der Leipziger Richard von Solimann-Leander, der Dichter der „Traumereien an französischen Kaminen“, war von 1855 Professor der Chirurgie in Halle.

Der ausgezeichnete schwäbische Mundartdichter Michel Bud, dessen „Bagenka“ und „Wohlthun“ sind, war seit 1874 Oberamtsarzt zu Ehingen.

Unter den heutigen Dichtern haben die Aerzte eine starke Note. Da sind gleich 4 Oesterreicher auf einmal: der frühverstorbene Hans von Hoffenstal, der bei Bozen arbeitete und lyrisch weiche Romane schrieb; Artur Schnitzler, dessen Dramen seit 30 Jahren unsere Bühnen bewegen, vom „Anatol“ bis zum „Grünen Kafkas“; Hugo Salus in Prag, der zwischen sein Frauenarztamt immer wieder ein grazioses Gedichtbuch legt; und Karl Schönherr, der Tiroler, dessen dramatische Kraft seit „Glaube und Heimath“ noch kein Nachlassen wahrnehmen läßt.

Aerzte sind auch die Dichter des „Krauslopf“, Hermann Petz, ein Westfale, dessen Frau Adelheid, Humperdints Tochter, den Text zu ihres Vaters Märchenoper „Hänsel und Gretel“ schrieb; Richard Sudhiner, der Schlesiener, der in Hamburg lebt, und der Schmale Hans Erich Blum, der unter dem Namen Dr. Wolgast eine lustige Feder führt.

In München schafft, wie dieser am „Simplicissimus“, M. de Nora an der „Jugend“, der Dichter der „Madonnen“, mit bürgerlichem Namen Dr. Roder.

Doch auch in dem berühmten Chirurgen Carl Ludwig Schleich ein Dichter steckt, wird man jetzt, da er Tinte verprügt, mit Verwunderung gewahrt.

Ein holländischer Arzt, Frederik van Geden, ist der Dichter des „Kleinen Johannes“. Es liegt mir fern, zu untersuchen, ob diese Herren nun alle besser oder schlechter gedichtet hätten, wenn sie keine Aerzte gewesen wären. Mir persönlich steht es an zu glauben, daß sie durch ihre innige Beziehung mit der Menschheit in ihrem Berufe bereichert wurden, und ich befinde mich gerne als ihren Kollegen.

Deffentl. Versammlung.

Heute Dienstag, den 22. Februar, abends 8 Uhr, im großen Saale des Friedrichsbois (Karlstr. 114).

General der Infanterie z. D. Mag Graf v. Montgelas

über: „Der Herbstfeldzug 1914“.

Sebermann ist eingeladen. Eintritt 1 Mt.

Deutsch-Demokratische Partei Kreisverein Karlsruhe.

Bund der techn. Angestellten u. Beamten

Mittwoch, den 23. Februar, abends 8 Uhr, im Gartencafé, Restauration „Röninger“

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: 1. Referat Tschak: Das Arbeitsrecht der neuen Wirtschaftsepoche.

2. Bericht über Tarifänderungsverhältnisse. 3. Verschiedenes. Der Vorstand.

Mittwoch, den 23. Febr., 8 Uhr abends.

Rathausaal VORTRAG

4. Herr Direktor E. Lehmann, Stuttgart

„Die großen Fragen der Gegenwart und die Dreigliederung des soz. Organismus“

— anschließend freie Aussprache. — Karten bei Linck's Buchhandlung und an der Abendkasse.

Bund für Dreigliederung des sozialen Organismus, Ortsgruppe Karlsruhe.

Christuskirchenchor Karlsruhe.

Als erste der geplanten Aufführungen größerer Chorwerke älterer und moderner Meister befindet sich zunächst „Schiffers Glocke“ für gemischten Chor, Soli und Orchester in der Vertonung von Romberg in Vorbereitung. Um diesen Aufführungen einen stilleren Rahmen zu geben und dem musikalischen Publikum so eine prächtige Werke in wirkungsvoller Form übermitteln zu können, bedarf es der Mitwirkung einer größeren Zahl stimmgabiger musikalischer Damen. Herrinnen, werden solche freundlich gebeten, sich bei den jeweils Freitag abends 8 Uhr in der Christuskirche stattfindenden Proben oder bei der Musikalienhandlung Fritz Müller anmelden zu wollen.

Haaseneck

Erstklassige Küche Mittagstisch 16.-

Münchener Vollbier Reine Weine

Das städtische Friedrichsbad

Schwimmhalle, Wannenbäder u. Kurabteilungen ab 2/27

Mittwoch, den 23. d. Mts. wieder geöffnet.

5 Tage zur Probe

mit Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen und gegen bequeme Teilzahlungen

betiere ich Sprechapparate alle Art zu Original-Preisen

III. Preisliste 147 5 gratis u. frei

Walter H. Gertz, Berlin 542.

Dienstag, den 22. Februar.

Landestheater. Konzerthaus.

Lakmé. Pension Schüller.

7 bis 9 Uhr. 7-9 Uhr.

Verloren

Freitag morgen goldener Dam.-Brill.-Ring

(Mitte Turmelin) von Jurel bis Schloßplatz

abzugeben gegen Rücknahme. Der Restatant: Seiser, Schloßplatz 12

Verloren

Sonntag am Durl.-Tor

abgegeben. Gegen Rücknahme. Der Restatant: Seiser, Schloßplatz 12

Verloren

Sonntag am Durl.-Tor

abgegeben. Gegen Rücknahme. Der Restatant: Seiser, Schloßplatz 12

Verloren

Sonntag am Durl.-Tor

abgegeben. Gegen Rücknahme. Der Restatant: Seiser, Schloßplatz 12

Verloren

Sonntag am Durl.-Tor

abgegeben. Gegen Rücknahme. Der Restatant: Seiser, Schloßplatz 12

Verloren

Sonntag am Durl.-Tor

abgegeben. Gegen Rücknahme. Der Restatant: Seiser, Schloßplatz 12

Edlen Schweizerkäse viertelt, d. Pfund Mk. 1.20 Carl Dietzsch, zur Butterblume, Amalienstr. 29.

Badische Krieger-Geld-Lotterie Ziehung 4. März 1921 2723 Gew. u. Prämie Mk. 37 000 Hauptgewinn im günst. Falle 20 000 Lospr. M. 2.40. Part. u. Liste 1 M. empfehl. Lotterie-Unternehm. J. Stürmer Mannheim O 7, 11 u. alle Los. eschäfte.

Kaufe! getr. Kleider, Schuhe, Militäruniformen, Lederarbeiten, Wägen, Möbel, sowie ganz Hausabstände fortwährend. J. Silbermann, Brunnenstr. 1, 65583, Telefon 2551.

Erstes Tanz-Institut Fernruf Hotel Germania 42 Alfred Trautmann Operettentenor und Tanzlehrer 2406 Mitglied d. Genossenschaft deutsch. Tanzlehrer Berlin.

3 große, prachtvolle, echte Perser-Teppiche

Ertragsreich wird Ihre Saat wenn Sie die anerkannten Gemüse- und landwirtschaftliche Sämereien rechtzeitig bestellen bei C. FROHMÜLLER KARLSRUHE i. BADEN AM LUDWIGSPLATZ

4% Bayer. Sparkassen-Verbandsanleihe. Der Landesverband Bayerischer Sparkassen legt eine mit 4% verzinsliche Anleihe durch Ausgabe von mündelsicheren Inhaberschuldverschreibungen auf. Die Schuldverschreibungen werden in Stücken zu 50000, 20000, 10000, 5000, 1000 und 500 Mark geliefert. Die Zinsscheine sind jeweils am 1. April u. 1. Oktober, der erste am 1. Oktober 1921 fällig. Der Zeichnungspreis beträgt 96.— Mark für je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung von 4% Stückzinsen. Den Schlussnotenstempel trägt d. Zeichner od. Käufer. Hauptzeichnungsstelle ist: Die Bayerische Girozentrale München. Zeichnungsstellen sind: Die Bayerische Girozentrale Zweigstelle Kaiserslautern. Die Bayerische Girozentrale Zweigstelle Nürnberg. Sämtliche Bayerische Sparkassen. Sämtliche deutsche Girozentralen. Die Großbanken und ihre Filialen. Die größeren Privatbanken. Die 5 bayerischen Genossenschafts-Zentralkassen. Die Bayerische Landesgewerbekbank. Sie nehmen Zeichnungen in der Zeit vom 24. Jan. bis 26. Febr. 1921 entgegen. Die Zuteilung findet alsbald nach Zeichnungsschluss statt. Wünsche wegen der Stückerlegung werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Die gezeichneten Beträge sind bei der Zeichnungsstelle nach Zuteilung voll zu bezahlen. Die Erledigung aller Geschäfte für diese Anleihe erfolgt durch die Bayerische Girozentrale München, Ainfelderstraße 25, Postamt 23, Briefsch. A405. Landesverband Bayer. Sparkassen. Bayerische Girozentrale.

Union-Theater Ab heute! 2 hervorragende Filmwerke: Die Teufelskirche. Ein Gewittertraum in 1 Vorspiel u. 4 Akten v. Adolf Paul. In der Hauptrolle: Hans Mierendorf. Auf vielseitigen Wunsch verlängert: Madame Recamier des großen Talma letzte Liebe!! Monumental-Prunkfilm in 6 Akten von Hans Gaus mit Fern Andra und Bernd Aldor. Regie: Josef Delmont. 2955

Englisch Erfolg in 80 Stunden (System „Ritter“) in u. außer dem Haus. Körnerstraße 30, part.

Fräulein im höheren Schulbildung nimmt noch Schülerinnen zum Ueberwachen der Schulaufgaben ev. Nachhilfestunden an. Angeb. unter Nr. 48914 an die „Badische Presse“ erb.

Heirat Gebildetes Fräulein 28 Jahre, mittelgroß, brünett, tüchtig im Haushalt, musk., feib. Mittelb., wohlb., Gütern, nicht schw. mit gelundem netten Herrn in Schw. Stellung. Madamiter, mittleren Vermögens, Lehrer oder in d. d. d. Stellung, befaßt zu werden. Discretion. Keine Zuschriften. Vermittlung. Zuschriften unter Nr. 6084 an die „Badische Presse“.

Neigungsehe. 301. gebildeter Kaufmann, Verlobter und gute Kritiker, möchte geübte Lebensgefährtin kennen lernen. Nur werbe Anelanna emittiert. Anonym berichten. Angebote unter Nr. 12 an die Badische Presse.

Fussbodenlacke — Oelfarben schnell trocknend — gebrauchsfertig Farben — Pinsel — Oele — Lacke Malerbedarfartikel vorteilhaft im Farbengeschäft Waldstr. 15 beim Colosseum. Telefon 2848. 7284

Ein unvergleichliches Hautcreme Creme-Elcaya. Grosse Dosen Mk. 12.—, Tuben Mk. 4.50, empfiehlt H. Bieler, Kaiserstr. 223, zwischen Douglas- u. Hirschstr.

sofortiger Heirat Aussteuer und Vermögen erwünscht. Wohnung vorhanden. Angebote mit Bild, das wieder zurückgegeben wird, sind zu richten unter Nr. 60852 an die „Bad. Presse“.

Residenz-Lichtspiele Waldstr. 30. Teleph. 5111.

Anna Boleyn Liebestragödie in 6 Akten von Fred Orbing u. H. Kräly. In den Hauptrollen: Henny Porten Egede Nissen.

Henny Porten Egede Nissen. Wir bitten des großen Andranges wegen möglichst schon die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen. Die Direktion. Beginn um 4, 6.15 und 8.30 Uhr.



1/2 Stunde vertilgen jede Läuse-Plage

aus Höhe l. Brut (Nissen) d. Mensch u. Tier. mit Galdol. Mit Wunden und Haare un...

Kaufgelegenheiten

Gutgeh. Geschäft mit Wohnhaus in bester Lage od. Badentotal an...

Größere neuzeitlich aut einrichtete Villa in schöner landschaftlicher Lage...

Zu kaufen gesucht: 1 Hofgut in der Preisliste von 100 bis 200000 Mk.

Wohnhaus Mittel- od. Weststadt. Einfahrt u. Vorgarten.

Landhaus mit größerem Garten u. Kleintierhaltung.

Wohnhaus mit 5 bis 6 Zimmer im Stad. in bester Wohnlage.

E. Emmerich, Immobilien-Kaufhaus, Viktoriastr. 1.

Wir suchen verkauf. Häuser jeder Art zwecks Unterbreitung an...

Glasabschluss mit Futterböden, 3,50 x 1,15 m, etc. auch niedriger...

Zu kaufen gesucht: 1 Glas-Abchluss jeder Art erb. Glasflur...

China-Porzellan u. Bronzen sucht zu kaufen u. bietet um Offerte...

Kaffee-Meininventar Tassen, Tabletten usw. geliefert...

Briefmarken 5 mm lang, fast Nennwert...

Einige Cannenbretter 15 n. 25 mm hoch, a. Kauf...

Bücher - Ankauf! Einzelne gute Bücher und ganze Bibliotheken...

Kaltes Bier in m. aut. Kühlvorrichtung...

1-2 Betten, schöner Schrank, Waschklosetto...

Häuser

teilw. sofort beschaffbar, zu verkaufen. (Hauptort). 207 Hermannstr. 87.

Schadlilien 600 am a. 8. - verkauft. Offerten unt. Nr. 29130 an die 'Bad. Presse'.

Zu verkaufen: Regal-Stricktasche 'National', 200, 95, für 4 Verkäufer...

2 Gornwallkeffel mit 120 u. 110 cm Deismasse...

1 Wurstkeffel nahezu neu. Gasmotor, 3 PS, Fabrikat Deut. hat...

Zu verkaufen: aut. Motorwagen, 1000 cm, 1200 cm, 1500 cm...

Zu verkaufen: 1 Schreibmaschine, 500 u. 1000 cm...

Einzelne Schränke, neu, ein- od. zweifach, billig...

Wäschmaschine (Schwingschiffen), neu, billig abzugeben...

Wäschmaschinen 100 und 120 cm, neu, billig abzugeben...

Billard ca. 7 Jahre alt, mittlere, gut, billig abzugeben...

Zäuner-Verkauf, neue Zäune, billig abzugeben...

Eisenkäse, versch. Größen, fast neu, billig abzugeben...

Ständer mit Schloß, neu, billig abzugeben...

Blendboxen 5000 Stück mit Patent...

Großer Koffer schwarz, steif, zerrenbar...

Schraubstöcke 1. Anstufschrauben...

Pianos billig bei Th. Kaefer, Friedrichstr. 24.

Flügel 1. Anstufschrauben...

Salon- u. Konzertflügel, 'Steinweg', erkl. Aut...

Betten b. 350 A an a. verkauft. Offerten unt. Nr. 29130...

Gebr. Best, 2. Anstufschrauben...

Bestelle mit Koff, 2. Anstufschrauben...

Spiegel großer, neuer, billig abzugeben...

Zu verkaufen: versch. Betten u. Stühle, Tische, etc. billig abzugeben...

Wirtshausbillet u. 1 Jahr Glasbranntwein, Hotel Hume, Kehl.

Stühle 1. Anstufschrauben...

Wohnhaus Rahm, 2. Anstufschrauben...

2 Moling-Gaslampen u. Gasuhr, billig abzugeben...

1 Wurstkeffel nahezu neu. Gasmotor, 3 PS, Fabrikat Deut. hat...

Zu verkaufen: aut. Motorwagen, 1000 cm, 1200 cm, 1500 cm...

Zu verkaufen: 1 Schreibmaschine, 500 u. 1000 cm...

Einzelne Schränke, neu, ein- od. zweifach, billig...

Wäschmaschine (Schwingschiffen), neu, billig abzugeben...

Wäschmaschinen 100 und 120 cm, neu, billig abzugeben...

Billard ca. 7 Jahre alt, mittlere, gut, billig abzugeben...

Zäuner-Verkauf, neue Zäune, billig abzugeben...

Eisenkäse, versch. Größen, fast neu, billig abzugeben...

Ständer mit Schloß, neu, billig abzugeben...

Blendboxen 5000 Stück mit Patent...

Großer Koffer schwarz, steif, zerrenbar...

Schraubstöcke 1. Anstufschrauben...

Pianos billig bei Th. Kaefer, Friedrichstr. 24.

Flügel 1. Anstufschrauben...

Salon- u. Konzertflügel, 'Steinweg', erkl. Aut...

Betten b. 350 A an a. verkauft. Offerten unt. Nr. 29130...

Gebr. Best, 2. Anstufschrauben...

Bestelle mit Koff, 2. Anstufschrauben...

Spiegel großer, neuer, billig abzugeben...

Eine neue Mignon-Schreibmaschine, 1. Anstufschrauben...

Gerren- und Damenrad, neu, billig abzugeben...

Gerren- und Damenrad, neu, billig abzugeben...

Gerren- und Damenrad, neu, billig abzugeben...

Gerren- und Damenrad, neu, billig abzugeben...

Gerren- und Damenrad, neu, billig abzugeben...

Gerren- und Damenrad, neu, billig abzugeben...

Gerren- und Damenrad, neu, billig abzugeben...

Gerren- und Damenrad, neu, billig abzugeben...

Gerren- und Damenrad, neu, billig abzugeben...

Gerren- und Damenrad, neu, billig abzugeben...

Gerren- und Damenrad, neu, billig abzugeben...

Gerren- und Damenrad, neu, billig abzugeben...

Gerren- und Damenrad, neu, billig abzugeben...

Gerren- und Damenrad, neu, billig abzugeben...

Gerren- und Damenrad, neu, billig abzugeben...

Gerren- und Damenrad, neu, billig abzugeben...

Gerren- und Damenrad, neu, billig abzugeben...

Gerren- und Damenrad, neu, billig abzugeben...

Gerren- und Damenrad, neu, billig abzugeben...

Gerren- und Damenrad, neu, billig abzugeben...

Gerren- und Damenrad, neu, billig abzugeben...

Gerren- und Damenrad, neu, billig abzugeben...

Gerren- und Damenrad, neu, billig abzugeben...

Gerren- und Damenrad, neu, billig abzugeben...

Gerren- und Damenrad, neu, billig abzugeben...

Gerren- und Damenrad, neu, billig abzugeben...

Orient-Depich, neu, billig abzugeben...

Konfirm.-Stiel, neu, billig abzugeben...

Eine gute 1/2 u. 3/4 Fahrrad, neu, billig abzugeben...

Läuferschweine, neu, billig abzugeben...

Dachshund, neu, billig abzugeben...

Wolfschund, neu, billig abzugeben...

Schwarzer Spiber, neu, billig abzugeben...

Rassenhühner zu verkauf., neu, billig abzugeben...

Offene Stellen, neu, billig abzugeben...

Tiefbautechniker, neu, billig abzugeben...

Vertreter, neu, billig abzugeben...

Vertreter, neu, billig abgeben...

Vertreter, neu, billig abgeben...

Vertreter, neu, billig abgeben...

Vertreter, neu, billig abgeben...

Vertreter, neu, billig abgeben...

Vertreter, neu, billig abgeben...

Vertreter, neu, billig abgeben...

Vertreter, neu, billig abgeben...

Vertreter, neu, billig abgeben...

Vertreter, neu, billig abgeben...

Vertreter, neu, billig abgeben...

Vertreter, neu, billig abgeben...

Vertreter, neu, billig abgeben...

Vertreter, neu, billig abgeben...

Vertreter, neu, billig abgeben...

Vertreter, neu, billig abgeben...

General-Vertreter, neu, billig abgeben...

General-Vertreter, neu, billig abgeben...

General-Vertreter, neu, billig abgeben...

General-Vertreter, neu, billig abgeben...

General-Vertreter, neu, billig abgeben...

General-Vertreter, neu, billig abgeben...

General-Vertreter, neu, billig abgeben...

General-Vertreter, neu, billig abgeben...

General-Vertreter, neu, billig abgeben...

General-Vertreter, neu, billig abgeben...

General-Vertreter, neu, billig abgeben...

General-Vertreter, neu, billig abgeben...

General-Vertreter, neu, billig abgeben...

General-Vertreter, neu, billig abgeben...

General-Vertreter, neu, billig abgeben...

General-Vertreter, neu, billig abgeben...

General-Vertreter, neu, billig abgeben...

General-Vertreter, neu, billig abgeben...

General-Vertreter, neu, billig abgeben...

General-Vertreter, neu, billig abgeben...

General-Vertreter, neu, billig abgeben...

General-Vertreter, neu, billig abgeben...

General-Vertreter, neu, billig abgeben...

General-Vertreter, neu, billig abgeben...

General-Vertreter, neu, billig abgeben...

General-Vertreter, neu, billig abgeben...

General-Vertreter, neu, billig abgeben...

Pfannkuch & Co. Preiswert!

Amerikanisches Schweineschmalz, garantiert rein, 12.50 Pfund Mark.

Speisefett, 11.50 Pfund Mark.

Pflanzenfett, 12.- Pfund Mark.

Margarine, 11.50 Pfund-Markel.

Berpleg-Margarine, 13.50 Pfund-Markel.

feinstes Salatöl, 20.- Liter Mark.

Pfannkuch & Co.

Zimmermädchen, in kleinen Diensten, 2.000 Mark.

Präzisions-Drehbankfutter, 1.000 Mark.

Wirt Privat-Handelsschule, 1.000 Mark.

Wirt Privat-Handelsschule, 1.000 Mark.

Wirt Privat-Handelsschule, 1.000 Mark.

Wirt Privat-Handelsschule, 1.000 Mark.

Wirt Privat-Handelsschule, 1.000 Mark.

Wirt Privat-Handelsschule, 1.000 Mark.

Wirt Privat-Handelsschule, 1.000 Mark.

Wirt Privat-Handelsschule, 1.000 Mark.

Wirt Privat-Handelsschule, 1.000 Mark.

Wirt Privat-Handelsschule, 1.000 Mark.

Wirt Privat-Handelsschule, 1.000 Mark.

Wirt Privat-Handelsschule, 1.000 Mark.

Wirt Privat-Handelsschule, 1.000 Mark.

Wirt Privat-Handelsschule, 1.000 Mark.

Wirt Privat-Handelsschule, 1.000 Mark.

Wirt Privat-Handelsschule, 1.000 Mark.

Wirt Privat-Handelsschule, 1.000 Mark.







